

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 „ 50 „
Monatlich	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Monatlich	4 „

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile über deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und in jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jede Zeile 30 kr. 3/4.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeliefert.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse No. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, Stead.

Aufträge für Inserate übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Das nächste Blatt erscheint Montag Nachmittags 2 Uhr.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die „Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:	
für Arab	
mit täglicher Zustellung ins Haus:	mit täglicher Postversendung
Halbjährig . . . 7 fl. — kr.	Halbjährig . . . 8 fl. — kr.
Vierteljährig . . . 3 „ 50	Vierteljährig . . . 4 „
Monatlich . . . 1 „ 20	Monatlich . . . 1 „ 40

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelber bitten wir franco einzulösen zu wollen. Arab im December 1870. Die Administration.

Zum Jahreswechsel.

Arab, 31. December.

Unser Blatt tritt mit der heutigen Nummer den zwanzigsten Jahrgang an, und ist bereit, auch ferner der Sache und den Interessen des Volkes zu dienen, mit gleicher und ungeschwächter Kraft, wie früher. — Der neue Jahrgang soll der alte bleiben: das wünschen unsere geehrten Leser, und wir werden uns bestreben, diesem Wunsche nachzukommen. Dieses Blatt hat trotz aller Wandlungen der Zeit die Treue gegen seine freiheitlichen Principien stets bewahrt, es hat sich von den Tagesströmungen nicht beirren lassen und hat seinen Standpunct stets mit Freimuth und Entschiedenheit vertreten.

Als Leitsterne werden, wie bisher, unserem Blatte

gelten: Die Aufrechthaltung und Weiterbildung der Verfassung, welche wir als einen zwischen dem Fürsten und dem Volke geschlossenen, beiderseits verbindenden Vertrag betrachten; die Förderung aller Reformwerke und freiheitlichen Institutionen, unter voller Achtung der bestehenden Geseze; Beschützung der Religion der Liebe und Humanität; Bekämpfung aller Mißbräuche auf religiösem Gebiete; die gründliche Verbesserung des Schulwesens und der Volkserziehung, als der Grundlage jedes dauernden und gesicherten Fortschrittes; Pflege der Zusammengehörigkeit des ungarisch-österreichischen Volks, sowie Pflege des Bewußtseins, daß die Regenerirung und Größe unseres Vaterlandes nur in der Entwicklung wahrer Freiheit und Geistesbildung, nicht aber in der rohen Gewalt des Schwertes gelegen ist.

Wir leben in einer Zeit des Ueberganges und des todbenden Parteikampfes, und da ist uns eine kräftige Unterstützung nöthig, wenn wir kräftig und nachhaltig für die Interessen des Volkes eintreten sollen.

Möge uns diese Unterstützung auch mit dem neuen Jahre zu Theil werden. Dies wünschen wir uns, und nichts mehr; das Andere müssen wir der Zeit überlassen. Sie ist der beste Doctor; sie heilt und läßt vernarben alle Wunden. Leise und pöylich fließt sie dahin — so unbemerkt, so unaufhaltsam entleert der Strom der Augenblicke, und doch, wie folgenreich ist oft der Wechsel der Stunden im Leben der Individuen, wie im Leben ganzer Völker.

Verhört von den Blendwerken des Leichtsinns, umgaukelt von den Bildern der Eitelkeit, und gewiegt in den Schlummer der Sinnlichkeit, verwickelt in die Mühlen des Eigennuzes und des Ehrgeizes wird der Jüngling zum Manne, der Mann zum Greise, und denkt kaum daran, daß er einen anderen Beruf habe, als den eingeschlagenen Lebenspfad zu durchschreiten.

Doch es gibt auch eine Verantwortung vor Mit- und Nachwelt! An diese denken wir heute. Daß wir daran denken, und daß wir unserer Aufgabe und unserer Menschenwürde nicht vergessen, dafür ist das Jahr geordnet und die Gedankenfeste in ihm.

Es ist das letzte Mal in diesem Jahre, daß wir zu unseren geehrten Lesern sprechen und ist darum

auch ernst die Stimmung, in der wir diese Zeilen schreiben.

Die Menschen vergehen, wie die Blumen des Feltes, welche des Morgens ihre Knospen öffnen und am Abend verwelkt sind und nicht mehr geachtet werden.

Die Geschlechter der Menschen eilen vorüber wie die Wellen eines schnell dahin fließenden Stromes.

Unaufhaltsam fließt die Zeit, und reißt mit sich fort, was noch so fest gegründet scheint.

Auch der Jüngling, der jetzt sich seiner blühenden Jugend freut, die so reich an Vergnügen ist, auch er soll nicht vergessen, daß die liebliche Blume der Jugend fast eben so schnell vertrocknet, als sie ihre Blätter entfaltet.

Er wird sich verwandeln, ohne es gewahr zu werden, die lächelnden Grazien, die holden Freuden, die ihn begleiten, die Stärke, die Gesundheit, das Vergnügen — Alles wird verschwinden, gleich einem schönen Traum, und nichts wird ihm bleiben, als die Erinnerung an die entschwundene Zeit.

Mögen die Blüthen dieser Zeit nicht verweht werden, sondern reichliche Früchte tragen, — Früchte für die weitere Zukunft.

Diese Zukunft bringe uns Heil und Segen — und darum wünschen wir Allen:

Ein glückliches Neues Jahr!

Arab, 31. December.

Das scheidende, an tief tragischen Momenten so reiche Jahr, scheint vor seinem Versinken in den unermeßlichen Schlund der Zeit, gleich einem schlechten Comödianten, sich noch einen „packenden Abgang“ haben machen wollen. An die graußigen Schlächtereien in Frankreich, an das Gedröhne des Donners der Geschütze daselbst hatte man sich allmählig schon gewöhnt, nun suchte es ein anderes Mittel, diesen Abgang effectvoll zu machen. Ein paar Revolvergeschütze sind es, die mit einem Male die öffentliche Aufmerksamkeit von dem Schauplatz des blutigen Krieges weg, neuerdings einem Lande zuwenden, das seit langen Jahren durch seine innere Zerrissenheit, sowie durch sein blutiges Ringen, sich von den Banden, in

Feuilleton.

Glückliches neues Jahr!

Morgen schreiben wir den 1. Jänner 1871, nach dem allein seligmachenden Gregorianischen Kalender, folglich rufen wir pflichtschuldigst der ganzen Welt ein fröhliches „glückliches neues Jahr“ zu.

„Seid umschlungen Millionen“
„Diesen Kuß der ganzen Welt.“

„Glückliches neues Jahr!“ — Wie lieblich, unschuldig und menschenfreundlich klingt dies, wie einfach und herzlich sind diese Worte, und steckt oft doch so Manches dahinter, was aber nicht angenehm und nicht aufrichtig ist.

Wenn wir sagen: „glückliches neues Jahr“, sagen wir zugleich, daß wieder ein Jahr vorüber ist; ein Jahr der Freude für alle diejenigen, die auf der Lebensleiter im Hinaufsteigen begriffen sind, die noch Etwas zu erwarten haben, die nach einer Selbstständigkeit ringen und sehnsüchtig den verhängnisvollen Zeitpunkt herbeiwünschen, wo sie sich ihren Leidenschaften frei und ungehindert überlassen können, mit einem Worte, für die liebe, sorgenlose Jugend; ein Jahr der Trauer für alle diejenigen, die auf der Lebensleiter im Hinabsteigen begriffen sind, die von Tag zu Tag dem Grabe, der ewigen Vernichtung zuwandern, kaum mehr etwas zu erwarten haben, die eine Vergangenheit voll trauriger Erfahrungen hinter sich haben.

Was oft bedeutet der Neujahrsglückwunsch nichts Anderes als: „mein lieber Freund, oder liebenswür-

dige Freundin, waten sie nur getrost weiter in dem Meere der Drangsale, Bekümmernisse und Sorgen, thun sie nur recht viel Gutes Andern, aber erwarten sie nur Schlechtes dafür, werfen sie mit Brod auf ihre Mitmenschen und lächeln sie gutmüthig, wenn Mühlsteine zurückgeschoben kommen, reden sie nur Gutes über Alle, und machen sie sich nichts daraus, wenn sie zum Lohne verleumdert werden, und sie werden gewiß belohnt nach dem Eingang in das ewige Land; wenn sie davon nichts mehr wissen werden, lassen sie sich nur gedulbig seltsam während dem irdischen Wandeln; wenn sie einmal gestorben sein werden, wird gewiß ein Jeder sagen, was bei ihren Lebzeiten Niemanden in denn Sinn kam, „nun das war ein recht guter Mensch, Schade um ihn.“

Legen wir einmal die Hand ans Herz und fragen wir uns: sind wir denn immer aufrichtig, wenn wir eben Jemanden „ein glückliches neues Jahr“ anhängen? Gewiß nicht. Wie häufig geschieht es, daß wir einem unserer Bekannten begegnen, den wir aber nicht leiden können und innerlich uns recht gemüthlich denken „hat dich der Teufel“, während wir ihn mit der freundlichsten und reiblichsten Miene von der Welt die Hand schütteln und mit Höflichkeit zurufen: „glückliches neues Jahr, mein lieber Freund!“

Am häufigsten bedeutet aber „ein glückliches neues Jahr“ so viel als: „geben Sie Geld her, mein Lieber“, und eben deswegen bekommen die reichen Leute die meisten Neujahrswünsche, und ein jeder Guldenzettel ist — einem „glücklichen neuen Jahr.“

Ich will einmal ein Verlon herausgeben über die Arten, Mittel und Wege, den Leuten Geld abzujappen und habe die Hoffnung, da ich noch nicht sehr

alt bin, dies binnen einem Menschenalter zu Stande zu bringen; „glückliches neues Jahr“ wird als Nr. 1 figuriren, denn es ist unstrittig eines der ältesten und bewährtesten Mittel.

Ein Bekannter von mir hat jüngst die verhängliche Frage an mich gestellt, auf welche Weise sich der Neujahrstag von anderen gott- und zeiterschaffenen Tagen unterscheidet, denn seines Wissens, meinte er, hätte der 1. Jänner auch 24 Stunden, wie jeder andere Tag. „Ich kann ihnen das nicht erklären, erwiederte ich; fragen sie ihre Briefftasche, die wird Ihnen bessere Auskunft geben.“ Nun, die Briefftasche wird statt meiner geantwortet haben, doch wird die Antwort traurig gewesen sein, denn „Fröhlichkeit im Herzen, Trauer im Geldbeutel“ heißt es am 1. Jänner.

Gewohnheit ist einmal Gewohnheit. Man kann Potentaten schockweise verjagen, Reiche umstürzen, Armeen und Flotten vernichten, Minister interpelliren, Nationen bei der Nase herumführen, doch Gewohnheiten ausrotten kann man selten, fast gar nicht. Die Menschen sind einmal erpicht auf ihre Gewohnheiten, und hängen am allerliebsten an ihren sogenannten „üblichen Gewohnheiten“; so wird auch das „glückliche neue Jahr“ noch viele deutsche Kaiser und viele Reiche überleben, und ein Jeder wird sich vor seiner gewohnten Macht beugen müssen.

Nun, ich beuge mich auch in aller Demuth, und wünsche ein specielles „glückliches neues Jahr“ allen geehrten Lesern der „Arader Zeitung“ und meiner Schmeichelei, allen meinen guten Freunden und Bekannten, die ich in meinen Spaziergängen einstmals bejungen habe — doch halt! so summarisch alle mit

welche eine verlotterte Dynastie die Nation geschlagen hatte, zu befreien, die Welt in Spannung erhielt.

Es ist das schöne Spanien, von dem wir reden, dasselbe Spanien, das nach zahllosen, blutigen Aufständen sich endlich frei gemacht, ohne daß es zu dem Genuß dieser Freiheit gelangen konnte; denn es hatte einem Mann, welcher früher ein Hölzling und erklärter Günstling der überaus tugendhaften Königin Isabella, später aber die Seele aller gegen diese gerichteten Aufstände und also auch die des letzten, welcher Isabella die Krone kosten sollte, gewesen, trotz aller trüben Erfahrungen und trotz aller Leiden, welche die unglückliche, nach Erlösung schwächende spanische Nation mit ihren Dynastien gemacht, respective erduldet, gefallen, ihr die mit so viel Strömen von Blut der besten ihrer Söhne erkaufte Freiheit nicht zu Theil werden zu lassen, sondern ihr einen neuen Dynasten aufzueroctroyiren, gleichviel wer dies sei. Dieser Mann, Don Juan Prim, war es, der die Königsucherei bis zur Lächerlichkeit trieb. Er war es, der durch sein todtgeborenes Project, einen Hohenzollern auf den spanischen Thron zu bringen, den ersten Keim zu dem jetzigen, so verhängnißvollen Krieg zwischen Preußen und Frankreich legte. Denkt nun auch kein ernstlicher Politiker daran, daß die Frage der Besetzung des spanischen Thrones die wirkliche Ursache des gegenwärtigen Krieges gewesen, so ist doch so viel gewiß, daß die Machinationen Prim's es waren, welche das Rad zum Rollen gebracht.

Prim bedurfte einer Königspuppe, hinter welche er seinen maßlosen Ehrgeiz verdecken und die er nach seinem Belieben, einer Marionette gleich, in Bewegung setzen konnte. Ohne Aussicht für sich selbst, den Purpur zu erlangen, wollte er ihn auf die Schultern eines Anderen legen, in dessen Falten aber sich bergen und die Macht, den Einfluß für sich und nur den äußeren Glanz diesem Andern überlassen. Doch es sollte ihm nicht ungestraft gelingen, seinem Werke die Krone aufzusetzen; ein Attentat, das, wenn es auch seinem Leben kein Ende machen sollte, doch es ernstlich bedroht, hat ihn vorderhand außer Activität versetzt.

Wir verabscheuen den Mord, den politischen wie den gemeinen; denn anders ist ein offener ehrlicher Kampf, die Gegner Auge im Auge und anders, ein heimtückischer, meuchlerischer und daher feiger Ueberfall. Wir sind also auch weit entfernt, das Attentat auf den gewissenlosen Abenteuerer billigen oder beschönigen zu wollen, erklärbar aber finden wir es, daß der politische Haß der getäuschten, betrogenen spanischen Nation, nachdem sie in den Cortes durch eine künstliche, von Prim

einander abfertigen, das geht nicht, sie verdienen von mir, daß ich ihrer einzeln gedenke; so wünsche ich also dem schönen S. alle Tage ein frisches Telegramm und wenigstens eine frische Stadtneuigkeit, dem ewigjungen B. eine stille Fortsetzung alles Bisherigen, dem kleinen D. viele Spaßen und Flebermäufe als Jagdbeute in spe für das kommende Jahr, dem geschwägigen Sz. eine perennirende gute Lunge, dem lieben J.—z ein heiteres Gemüth und keine Misanthropie, dem schwächtigen Sz. viel Gesundheit und wenig Verkühlung, dem verkappten und stillen Oppositionsmann T. Steigen der Gabelstichungs-Acten, dem gewissen maître tailleur die Rückkehr der gewissen 20 fl., dem unheimlich lächelnden M.—i die Wiederkehr der Confessionschulen, den gewissen „Matronen“ alle Tage einen Todesfall, einen Standa!, oder ein anderweitiges trauriges Ereigniß, damit sie etwas zum Behauern haben, dem Theater-Director und den Schauspielern volle Häuser, Aussharren auf ihrer bewegten und dornenvollen Bahn und Zufriedenheit mit dem bösen, doch oft auch gemüthlichen Styx; allen Jenen endlich, die hier nicht erwähnt sind, wünsche ich so viel Seligkeit, als sie dieser elende Welt-scherben zu gewähren vermag.

Und hie mit habe ich mich ausgewünscht, und erwähne nur noch, daß meine Reflexionen am Eingange dieses Feuilletons durchaus nicht neu oder von mir erfunden sind, sie wurden dem Publicum schon in unzähligen Variationen, bei unzähligen Gelegenheiten aufgezählt, jedoch nur einmal im Jahr. Ideen und Meditationen sterben nie aus, nur die verlorene Zeit kehrt nie wieder.

Noch einmal: „glücklich es neues Jahr!“

Styx.

geschaffene Majorität, nicht zu ihrem Rechte gelangen konnte, sich in blinden Fanatismus verwandelte, welcher endlich das tödtliche Blei gegen den Verräther sendete. —

So erwünscht es übrigens für Spanien auch sein mag, daß die politische Rolle des Abenteuerers Prim wohl zu Ende gespielt sein dürfte, für Einen wird dieser Zwischenfall doch von sehr unangenehmen Folgen begleitet sein. Dieser Eine aber ist der von Prim's Gnaden zum König von Spanien gemachte Sohn des Königs Victor Emanuel, Prinz Amadeus. Er wird zwar durch die Entfernung Prim's einen herrischen, selbstsüchtigen Rathgeber los, wie aber will er in diesem durch und durch von Leidenschaftern zermüllten, von einem tiefen Haß gegen das monarchische Princip überhaupf erfüllten Lande als Herrscher auftreten, wie sein schwankendes, auf keiner festen Basis beruhendes Recht für die Besitznahme des spanischen Thrones vertheidigen?

Keine freudigen Gefühle können es also sein, mit denen der neue König den Boden des Landes betreten wird, das zu beherrschen er gegen den Willen der großen Mehrheit der Nation, durch die Machinationen eines überberathenen Intriguanen und Abenteuerers berufen wurde, und wäre es zu wundern, wenn in dem Momente, als Amadeus die Stufen seines neuen Thrones hinanschreitet, der Schatten einer ritterlichen Mannes ihm vor die Seele träte; eines Mannes, der einem gleichen Sirenenrufe nach der Besitznahme eines Thrones folgte und diesen Schritt in tragischer Weise mit seinem Leben büßte?

Die wenigen Nachrichten, die schon heute von den Vorgängen in Madrid vorliegen, lassen den Schluß ziehen, daß die Dinge daselbst nicht so glatt ablaufen werden. Der erste Minister, der als solcher ausgerufen wurde, nachdem Prim von den Kugeln der Attentäter schwer verwundet hingsunken war, ist Admiral Topete, derselbe, der in Cadix jene Bewegung eröffnete, welche mit dem Sturze Isabella's endete, und welcher bereits öffentlich erklärte, daß er nothgedrungen der Wiederherstellung der Monarchie zugestimmt, im Principe aber für die Republik sei. Rechnet man noch hinzu, daß Prim in Folge des Attentates erklärt haben soll, daß er sich über die Verfassung hinwegzusetzen entschlossen sei, um durch alle Mittel der Gewalt eine Revolution zu verhindern, dann kann man gewiß sein, den Bürgerkrieg in Spanien entbrannt zu sehen, bevor noch der neue König den Fuß ans Land gesetzt haben wird.

Möge man sich keiner Täuschung hingeben. Der vulcanische Boden Spaniens ist keine Stätte der Stabilität mehr; dort hat nur die Republik noch Boden, nur sie allein könnte den unausgesetzten Erschütterungen einen Damm entgegensetzen, welcher jede Monarchie nunmehr ausgefetzt bliebe; eine Gewähr ihres Bestandes aber wird die spanische in dem französischen Republik finden, welche sich mit jedem Tage mehr befestigt, und welche, nach der wahrhaft imposanten und bewunderungswürdigen Kraftentwicklung gegenüber der deutschen Invasion sicher auch für die Zukunft sich behaupten wird.

Unter allen Umständen hat Europa nun eine neue Ursache, der Entwicklung der Dinge in Spanien mit Spannung entgegenzusehen; denn auch diese werden zweifelsohne einen mächtigen Einfluß auf die heute mehr denn je zuvor sich bekämpfenden Ideen der Freiheit und der Reaction üben und die englitzige Entscheidung näher bringen. —

Kriegsnachrichten.

Arab, 31. December.

Außer einer sehr laconischen Meldung des Generals v. Pöbelski aus Versailles liegt über die Beschießung des Mont-Avon nichts vor. Dem Telegramme des deutschen Generalquartiermeisters zufolge dauert der Artilleriekampf an der Ostfront vor der Paris fort, der Mont-Avon hat jedoch das Feuer der deutschen Batterien nicht erwidert, die artilleristische Antwort Namens der Franzosen haben die Forts ertbeilt.

Wenn es den Deutschen gelungen sein sollte, — wie ein Privatbericht aus Berlin bereits gemeldet hat — die Batterien des Mont-Avon zum Schwei-

gen zu bringen, so werden sie wahrscheinlich versuchen, ihre Batterien vorzuschieben, und dann versuchen, die Forts Rosny, Noisy und Romainville zu beschützen. Von den dann gewonnenen Positionen aus können die nördlichen Vorstädte von Paris auf's Empfindlichste beschossen werden.

An der Sarthe nichts Neues, ebenso an der Loire.

Seit Wochen schon war die Position des 4. (preussisch-badischen) Armeecorps unter General v. Werder eine äußerst gefährdete. Ein Theil der „Djarmee“ war allerdings zur Zeit, als Murailles noch gegen Paris zu marschiren gedachte, an die Loire gezogen worden und das allein rettete Werder vor Erdrückung durch die feindlichen Streitkräfte. Nach und nach verstärkten sich jedoch Garibaldi; und General Cramer wieder und von den nach der Schlacht bei Orleans ostwärts abgebrängten Corps scheint ein Theil auf der französischen Centralbahn nach Lyon überführt worden zu sein. So hatte Werder, dessen Corps kaum 22.000 Mann stark war, auf einmal gegen 60.000 Mann sich gegenüber. Zum Ueberflus mußte Werder noch eine Brigade gegen die Festung Langres abschicken; diese Festung, auf einem Plateau gelegen, auf dem eine ganze Gruppe französischer Flüsse ihren Ursprung nimmt, war die Stütze des Freischaaers- und Franc-Tireurwesens für Mittelfrankreich geworden und von dort aus war ein Guerillakrieg geführt worden, der Werder's rechte Flanke schwer belästigte. Um die Festung Langres nun einzuschließen, sendete Werder die (preussische) Brigade Solk ab, die unter einigen glücklichen Geschehen die Cernirung vollzog. Gleichzeitig führte er nach vorne, auf Niis, einen Gewalstos, der dem General Cramer schwere Verluste beibrachte.

Jetzt, wo die Franzosen indessen mit mehr als dreifach überlegenen Streitkräften gegen Werder vorrückten, blieb diesem vorrühmlichen General, wenn er nicht in den Fehler Tanus bei Coulmiers verfallen wollte, nichts übrig, als zurückzugehen und Verstärkungen heranzuziehen. Die 13. (westphälische) Division, die die Belagerung von Thionville vorzunehmen hatte und zeitweilen in dieser kleinen gewonnenen Festung stand, ist dem General Werder nachgeschickt worden; da die Division bereits vor acht Tagen Chatillon nur Seine passiert hat, so kann sie höchstens noch zwei oder drei Tagemärsche von ihm entfernt sein. Obgleich keineswegs bedenklich, ist die Lage im Osten für die deutsche Heere nicht günstig, sie stehen, selbst wenn Werder die erwarteten Verstärkungen erhält, noch immer Einer gegen Zwei, was allerdings nach den Erfahrungen an der Loire und im Norden zu genügen scheint. Siegt Werder, so wird er Dijon wieder besetzen, aber gewiß nicht weiter vorgehen, so lange nicht Langres und das starke Belfort gefallen sind und er die dort beschäftigten Belagerungsstruppen (Brigade Solk 15.000 Mann, Division Tresseltow 15.000 Mann) heranziehen kann. Wird aber Werder geschlagen, so muß die Belagerung wenigstens von Langres unbedingt aufgegeben werden.

Vom Norden liegt nichts Neues von Bedeutung vor. General Mantoussel hat bereits Bapaume erreicht; es scheint hieraus hervorzugehen, daß die Meldung, daß die Franzosen auf Arras retiriren, ein Irrthum sei, und sich die geschlagene Nordarmee nach Cambrai zurückziehe.

Neuestes.

Berlin, 29. December. Die Festung Peronne ist seit dem 27. d. cernirt; die Verfolgung der Nordarmee wird fortgesetzt.

Berlin, 30. December. (Officiell.) Am 27. d. hatte Oberstlieutenant Botenstern mit sechs Compagnien, einer Escadron und zwei Geschützen ein heftiges Gefecht zwischen Montotre und La Chartre; der Feind umfaßte schließlich sein Detachement. Botenstern schlug sich jedoch durch und brachte bei eigenem Verluste von etwa 100 Mann noch 19 Officiere und 200 Mann als Gefangene zurück.

Breslau 30. December. Die Adjutanten der Landwehrbataillone werden aufgehoben, die Adjutanten zu den Efabataillonen commandirt, alle Halbinvaliden einberufen. Unter den wegen Körperlebens Dienstfreien und Ganyinvaliden werden Freiwillige zur Bewachung der Gefangenen gewonnen.

Dresden, 30. December. Ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen aus Lebert-Galant vom 28. d. Abends meldet: Mont-Avon wurde heute Nachmittags gänzlich verlassen gefunden und wurde von einer Compagnie Sachsen besetzt; die Geschütze hatte der Feind weggebracht. Morgen findet eine dreistündige starke Beschießung Mont-Avons statt, zum Abräumen unter Beschießung von Noisy, Merlan und Bonty.

München, 30. December. Die Reichsrathskammer nahm die Verfassungsverträge mit 37 gegen 3 Stimmen an.

ral C
28. C
der n
um
fand
gung
nault
meter
Feind
Mün
vom 2
des Fe
Recom
marl;
der W
ausg
24. v
Am fe
eine Fe
in den
bis zu
jedoch
Boden
schon
ben de
ber ge
pen in
den, u
In der
welche
ben u
den je
zahl
dieser
gene b
trächtl
wer
— Di
Paris
Result
nah-ior
lehren
wurde
kein of
einbrü
wieder
rault
M. di
gebrad
Seg n
rende
drei M
Trupp
Gewehr
der Fe
nach I
lester
Wiel
tabili
Prei
tiona
Gau
Ditry
den G
lungsg
publika
Minist
wird b
gramm
Franci
des M
In einz
Der z
weiter
bet: k
keinen
franzö
wurde
und In
Arbeits
Krieg.
B
Sitzung
Er. M

Bordeaux, 29. December. General Chanzy und aus Le Mans vom 28. d.: General Jousroy ging gestern mit der mobilen Colonne nach Montoire ab, um den Feind zu überraschen; daselbst fand ein lebhaftes Gefecht statt; der Feind ging in der Richtung von Chateau-Meillant zurück und wurde noch fünf Kilometer über Montoire hinaus verfolgt; der Feind verlor 100 Gefangene, Gepäck, Munitionswagen und mehrere Officiere.

Bordeaux, 29. December. Briefe aus Paris vom 26. December früh melden: Der Commandant des Forts Vry sandte am 22. d. M. eine starke Recognoscirungsabtheilung in das Gebölz von Clamart; die Recognoscirung wurde von 8 Compagnien der Mobiltgarde des Departements Seine glanzvoll ausgeführt. General Trochu besuchte die Truppen am 24. d. und nahm größere Truppenverlegungen vor. Am selben Tage machte ein Bataillon Nationalgarde eine Recognoscirung gegen Raincy. Die Arbeiten in den französischen Tranchées und Positionen wurden bis zum 25. December thätigst fortgesetzt, sodann jedoch wegen des bis 50 Centimetres Tiefe gestorenen Bodens unterbrochen. Es herrscht eine beispiellose, schon lange nicht dagewesene Kälte. In Folge derselben versüßte General Trochu, daß alle zu Bewachung der genannten Positionen nicht notwendigen Truppen in geschützten Cantonirungen untergebracht werden, und abwechselnd die Wachen zu beziehen haben. In der Nacht vom 22. d. griffen preussische Soldaten, welche in den Kellern von Villa Erard zurückgeblieben waren, die französischen Posten an, wurden jedoch kräftig zurückgewiesen; die Mehrzahl wurde getödtet. General Maïse ist bei dieser Gelegenheit gefallen. Preussische Gefangene bestätigten, daß die Verluste des Feindes sehr beträchtlich seien. Am 24. d. stieg die Seine sehr stark; man befürchtet das Austreten derselben gegen Choisy. — Die Versuche mit den von der Privatindustrie in Paris angefertigten Kanonen werden mit den letzten Resultaten fortgesetzt. — Die Einwohner von Fontenay-le-Comte, Montreuil, Vincennes und Bagnolet kehren wieder in ihre Wohnungen zurück.

Bordeaux, 29. December. Der Kriegsrath wurde nach Bourges verlegt. Am Neujahrstage findet kein offizieller Empfang statt. — Gambetta's Reiseindrücke über die militärische Lage sind sehr günstig.

Bordeaux, 30. December. Kératry wird wieder den Oberbefehl übernehmen und General Mirault unter seinem Befehl gestellt.

Versailles, 29. December. Nachdem am 27. d. M. die Gesandte des Mont-Avon zum Schweigen gebracht wurde, am 28. der Bahnhof von Noisy-le-Sec wirksam beschossen und die in Monty cantonirte feindliche Artillerie vertrieben; unsere Verluste drei Mann. Am 19. wurde Mont-Avon von unseren Truppen besetzt; es fanden sich daselbst viele Kasernen, Gewehre, Munition und Todte vor. Die aufgehobenen Forts sind noch befindlichen Abtheilungen gingen nach Paris zurück; diesseits kein Verlust.

Brüssel, 30. December. Bei den letzten Pariser Ausfällen wurden mehrere Viehheerden und große Quantitäten Vegetabilien genommen, so daß in Paris die Preise sanken. Arras wird durch die Nationalgarden vertheidigt werden. Das Hauptquartier Faidherbe's ist noch in Bitry.

Madrid, 29. December. Die Regierung wird den Gesandten über die Suspension der Verfassungsgarantien zurückziehen. Die Entwaffnung der republikanischen Bataillone der Miliz hat begonnen.

Madrid, 29. December. Alcala wurde zum Minister für die Colonien ernannt. Das Ministerium wird den Cortes wichtige Maßnahmen und ein Programm vorlegen, welches bestimmt ist, alle liberalen Fractionen zu versöhnen. — Der Gesundheitszustand des Marschalls Prim ist befriedigend.

Rom, 29. December. Gestern stieg das Wasser in einzelnen Localitäten bis zur Höhe von 2 Meter. Der Regen dauert heute noch fort, man befürchtet weiteren Schaden.

London, 29. December. „Daily News“ meldet: Die französische Regierung wird zur Conferenz keinen Vertreter entsenden, wenn England nicht die französische Republik anerkennt.

Bukarest, 29. December. Das Ministerium wurde folgendermaßen gebildet: Ion Ghika Präsidium und Inneres, Calimachi Katargiu Aussenwesens, Beredeh Arbeiten, Sturza Finanzen, Rariaghi Justiz und Arion Krieg.

Aus dem Reichstage.

Wien, 30. December.

Beide Häuser des Reichstages haben heute Sitzungen gehalten, damit die Promulgirung der von Sr. Majestät sanctionirten Gesetze vorgenommen wer-

den könne. Den Verlauf der Sitzungen skizziren wir im nachstehenden:

Im Unterhause wurde die Sitzung vom Vicepräsidenten Bela Peretz um 12 Uhr Mittags eröffnet; als Schriftführer fungirte Jambor; von den Ministern waren Kerkapoly und Bedekovics anwesend.

Der Vorsitzende meldete das Einlangen des Wahlprotocoll des in Reeps gewählten Abgeordneten Dori Brennerberg; daselbe wird an die Verificationscommission gemeldet. Außerdem zeigte der Vorsitzende an, daß der Abg. Franz Kubinka gestorben ist und beschloß das Haus in Folge dessen, sein Beileid protocollarisch auszudrücken, das Präsidium aber wurde erwächtigt, die erforderlichen Verfügungen zur Veranlassung der Neuwahl zu treffen.

Finanzminister Kerkapoly überreichte sodann die von Sr. Majestät sanctionirten Gesetze über die Ermächtigung des Ministers zur Fortführung des Staatshaushaltes vom 1. Jänner bis 28. Februar — über die Einkommensteuer, Grundsteuer, Haussteuer, Personalversteuern, über das Tabakmonopol, über die Zuckersteuer, über die Verzehungssteuer für Fleisch und Wein, über die Finanzgerichte, über die Stempel, Gebühren und Logen über die Scheinstellung und Eintreibung der Steuern, über die Hauscommunitionen und über die Stadtwälcher-Abonne. Der Vorsitzende ließ sofort die Promulgirung dieser Gesetze durch den Schriftführer Jambor mit dem Bemerkten vornehmen, daß die Gesetze heute noch dem Oberhause zugesendet werden sollen.

Nachdem dann noch das heutige Protocoll authentisirt worden, schloß Vicepräsident Peretz die Sitzung um halb ein Uhr.

Im Oberhause eröffnete der Präsident, Sr. Excellenz der Subreg- Curiae Georg v. Maláthy die Sitzung um 1 Uhr Nachmittags, Schriftführer waren Graf Albert Apponyi und Julius Nyáry; von Seite der Regierung waren Kerkapoly und Bedekovics anwesend.

Da die Authentification des letzten Protocolls schon vor einer Woche in der betreffenden Sitzung erfolgt ist, entfiel heute dieser Act und meldete der Präsident, daß Ihre Majestät die Königin die Glückwünsche des Hauses zu ihrem Geburtstage huldvoll entgegengenommen hat. Sodann wurde der Schriftführer Jambor des Unterhauses in den Saal eingeführt. Derselbe übertrug die im Unterhause heute promulgirten dreizehn Gesetze, deren Promulgirung nun auch hier erfolgte. Nachdem dies geschehen war, sprach der Präsident die Glückwünsche der Magnaten für das allerhöchste Herrscherhaus zum Jahreswechsel aus. (Begeleitete Klänge!) Nachdem dann noch das Protocoll authentisirt worden, beglückwünschte der Präsident das Haus zum bevorstehenden Jahreswechsel; die anwesenden Magnaten erwiderten diesen Glückwunsch unter Lizenrufen und war hiermit die Sitzung nach zwei Uhr zu Ende.

*** Wien, 30. December.**

Die heutige „Wiener Abendpost“ schreibt: Gegenüber den Versuchen einiger Journale, zwischen den sanctionirten Tiroler Landesvertheidigungsgesetzen und den Reichsgesetzen einen Widerspruch zu constatiren, wäre wohl die Thatsache der kaiserlichen Sanction allein hinreichend, eine solche Annahme auszuschließen. Doch abgesehen davon, hätte ein Blick auf die Reichsgesetze genügt, um das Irrige der erwähnten Suppositionen erkennen zu lassen. Die Einleitung zum Wehrgeetze, Artikel 3, in welchem die nähere Bestimmung über die Organisation und Verwendung der Tiroler Wehrpflichtigen der Landesgesetzgebung vorbehalten wird, sowie der §. 35 des Landwehrgesetzes vom 30. Mai 1869 schaffen Ausnahmen für Tirol und Vorarlberg, deren detaillirte Durchführung im Wege der Landesgesetzgebung zu erfolgen hatte und gegenwärtig auch erfolgt ist. Uebrigens geht die Absicht der Landesgesetzgebung, bezüglich der Tiroler Landesvertheidigung einen angemessenen Spielraum zu gewähren, aus dem ganzen Landwehrgesetze hervor, welches es unterließ, irgendwelche Anordnungen für Tirol und Vorarlberg zu treffen.

Was den angeführten Paragraph 4 des sanctionirten Gesetzes anbelangt, so hatte sich schon früher die Regierung zur Modification desselben dahin bestimmt gefunden, daß die Verwendung der Landesfähigen außer Lande ausnahmsweise nur auf den besonderen Ruf d. s. Kaisers und nur zur Hälfte stattfinden könne. Der Vorarlberger Landtag trat der Modification bei, während der Tiroler Landtag darauf beharrte, die Verwendung im Ausland von der Zustimmung des Landtages abhängig zu machen. Die Regierung stand daher vor der Alternative, entweder die frühere Vorlage ohne Aussicht auf Erfolg erneut beim Tiroler Landtage einzubringen, oder durch die Annahme des Gesetzes in der vom Landtage votirten Form die endliche Regelung der Landesverhältnisse

in Tirol herbeizuführen. Die gewissenhafte Ermägung der Vortheile der nunmehrigen Wählbarkeit der schlesischen Organisation der Tiroler Landwehr gegen die Nachteile der Fortführung der Controversen, lassen die Motive welche die Regierung leiteten, ebenso evident werden, als die formelle Berechtigung hiezu vom Standpunkte der bestehenden Reichsgesetze.

Ein Proceß gegen den österreichischen Hof.

München, 26. December.

Von Seiten dreier hiesiger Damen soll mit nächstem ein Civilproceß gegen den österreichischen Hof, als Nachkommenchaft Kaiser Franz I. angehängt werden. Die Damen sind: Josefine Brudi und Elise Vietta, Beide getrene Baroninnen Waller, ferner Baronin Anna Waller von Wendesheim. Der Großoater dieser drei Schwwestern, Baron Johann Waller von Wendesheim, war Podesta in Travona (in Veltlin, damals zu Graubünden gehörig); er hatte den Hauptantheil daran, daß am 25. Juli 1793 zu Novate im Bezirke Chiavenna die Franzosen Charles Louis Simonville und Hugo Bernard Malet mit ihrem, aus zehn Personen bestehenden Gefolge festgenommen wurden. Den Gefangenen nahm man eine Reihe von Kostbarkeiten ab, welche an die österreichische Regierung übergingen; im Verzeichnisse dieser Kostbarkeiten figuriren nebst geheimen Schriften zwei prächtige, schön vergoldete Wagen; zwei Chatouillen mit der Krone des Königs und anderen Gegenständen im Werthe von zwei Millionen Louisd'ors; ein goldenes Service für zwanzig Personen; zwei vergoldete, zierlich gearbeitete Bastardwagen; zwei Millionen Louisd'ors in Wechseln und baarem Gelde; eine große Menge von Stoffen, Spitzen u. s. w. im Werthe von 270.000 Louisd'ors. — Ueberdies soll Baron Waller die Herzogin von Angoulême aus der Gefangenschaft befreit haben; in Wiener Neustadt leben noch Personen aus ihrer Dienerschaft, die sich der Rettung durch den Baron erinnern. — Kaiser Franz I. verlieh letzterem, nachdem er den Posten als Podesta verloren, eine Pension von jährlich achthundert Gulden, und versprach ihm eine glänzende Belohnung, die aber — nie erfolgt ist.

Der Sohn des ehemaligen Podesta's, Franz Baron Waller, richtete mehrere Gesuche an Kaiser Ferdinand, und erhielt immer den Bescheid, seine Angelegenheit sei begründet, aber seine Austragung müsse für eine spätere Zeit vorbehalten werden. Im December 1853 kam seine Gattin nach Wien, erhielt — von Baron Keller von Kellerstein, Oberst Rossbacher und Oberst Froissard protegirt — Audienz bei Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I., wurde jedoch „auf später“ vertröstet. Gesuche und neue Audienzen hatten bisher keine Resultate, und so haben die drei Töchter des Barons Franz Waller, Enkelinnen des Barons Johann, sich an einen Wiener Advokaten gewandt, um im Proceßwege gegen die kaiserliche Familie die angestrebt und von Franz I. versprochene Belohnung zu erlangen. — Ich werde Ihnen über den Ausgang des Proceßes natürlich berichten. (Mrzp.)

Neunzehntes Verzeichniß

der für die unglücklichen, in Gefangenschaft gerathenen Franzosen eingegangenen milden Beiträge, und zwar haben gespendet folgende Herren und Damen:

(Gesammelt durch Fräulein Emma Löwenbach in Monár.)

	fl. kr.		fl. kr.
Emma Löwenbach	5 —	Therese Poser	3 —
Perez Hochman	10 —	Wittig, Inspector	5 —
Ludwig Löwenbach	1 —	Antos Józef	1 —
L. S. Vogel	1 —	Rosalie Kaufmann	1 —
Ballásh Ester	3 —	Leontine Böhm	3 —
Bilgky	2 —	Rosa Preisach	1 —
Dr. Engel	2 —	Henska Rudolf	2 —
Katharina Sároshy	1 —	Leontine Böhm	2 —
Reimann	1 —	Pirokka Mihály	1 —
Rati Schönberger	1 —	Therese Kallenhuber	2 —

Summa 48 —

(Gesammelt durch den Richter Herrn Peter Schäffer in Neu-Panát.)

	fl. kr.		fl. kr.
Peter Schäffer	1 —	Johann Hein	1 —
Jacob Klein	1 —	Nicolas Luz	1 —
Johann Gallanz	1 —	Micolaus Zeller	— 30
Christian Hein	1 —	Johann Hellich	— 50
Josef Söllner	1 —	Johann Jung	— 20
Fekete Emil	1 —	Anton Bley	— 20
Johann Lenhardt	1 —	Johann Kempf	1 —
Franz Schmidt	— 30	Johann Dezel	— 80
Matthias Leplich	— 10	Wenzel Reingruber	— 30
Peter Pfenner	— 10	Johann Zeller	— 20

Jos. Reingruber	fl. fr. 10	Johann Fock	fl. fr. 50
Adam Föller	50	Sebastian Schmalz	20
Johann Sind	10	Barbara Föller	10
Sebastian Schmalz	10	Peter Baumann	40
Heinrich Rosal	10	Jacob Seiler	10
Heinrich Taubert	20	Martin Massong	10
Franz Mandl	20	Anton Arolf	20
Adam Sehn	10	Jos. Nieder	10
Johann Dirb	10	Witwe Gebhardt	10
Johann Faber	10	Georg Wächter	10
Anton Heib	10	Michael Fiali	20
Jacob Wolf	1	Peter Zollner	40
Johann Lenhardt	20	Jos. Tropfenbaum	20
Jos. Reib	10	Jos. Fritz	20
Jos. Fock	20	Franz Fritz	20
Jos. Schüssler	20	Jos. Freer	20
Jos. Cserny	38	Peter Blai	20
Jos. Sallanz	50	Johann Leis sen.	40
Johann Hoffmann	1	Johanna Leis jun.	20
Sebast. Freisinger	20	Jos. Leis	10
Peter Reimer	40	Michael Reib	6
Andreas Leplich	10	Johann Leplich	20
Johann Regal	16	Jacob Schäffer	20
Jos. Plennert	20	F. Baumann jun.	1
Jos. Kern	60	Joh. Müllmüller	40
Jos. Schmalz	10	Jacob Schmitt	50
Adam Manay	50	Mart. Mittermüller	50
Nicolaus Zeller	20	Jos. Sehn	50
Jos. Schleich	20	Anton Neufay	50
Anton Scherer	20	Hilipp Hoff	20
Jos. Lamp	20	Peter Br. Metzger	50
Apollonia Rippel	20	Summa	30 30

Uns direct sind die nachstehenden bezeichneten milden Gaben zugesendet worden, u. zw.:

Herr Moriz Randsburg, spendete ein Paket Kleidungsstücke enthaltend: 5 Hosen, 3 Gilet, 3 Röcke, 1 Schlafrock, 1 Flanelhosen, 1 Flanelhemd 9 Hemden, 6 Paar Schuhe und 3 Mützen.

Die Fräulein Jenny Krauß und Anna Ambrus als Resultat der Verlosung einer weiblichen Handarbeit	9
Herr Ernst Kramer, Ober-Mälzer bei F. D. Mittelmann	2
Frau Emilie Klee	2
Summe	13
Hiezu die ausgewiesenen	2078 47
Summe	2169 77

80 Francs in Gold, 2 Ducaten, 6 Silbergulden und 1 preussischen Silberthaler.

Indem wir den edlen Wohlthätern für ihre Gaben im Namen der Humanität unsern wärmsten Dank hiermit aussprechen und um weitere milde Gaben herzlich bitten, eruchen wir gleichzeitig erste Menschenfreunde, sich die Sammlung solcher Gaben angelegen sein zu lassen, zu welchem Zwecke wir bereit sind, gedruckt Subscriptionssbogen an solche Herren zu vertheilen, welche das Werk der Barmherzigkeit durch ein Sammeln milden Beiträge zu fördern wünschen.

Alle wie immer gearteten Beiträge werden sofort an das französische Consulat in Pest direct gesendet.

Alle jene geehrten Wohlthäter, welche uns Kleidungsstücke für die gefangenen Franzosen einzusenden beabsichtigen, werden dringend gebeten, uns dieselben, mit einem Verzeichniß versehen, bereit verpackt zukommen zu lassen, damit die sofortige Verladung der Pakete veranlaßt werden könne.

Die Redaction der „Araber Zeitung“.

Tagesneuigkeiten.

Ein entsetzliches Jagdunfall hat sich am 22. d. in dem gräflich Franz Zichy'schen Revier zu Ujhely, im Preßburger Comitatz, nahe bei Diószegh, ereignet. Des dortigen Försters Krimsky Sohn lehrte mit seinem Freunde und Schulcollegen der Mariabrunner Forstanstalt, C. Svab, von der Fasänenjagd zurück. Als sie nun auf dem Heimwege über einen Graben setzten und Krimsky sich schon jenseits desselben befand, gingen die beiden Hanteläufe des bei dem Ueberspringen gefallenen Svab dergestalt los, daß dem Ersteren die Hand bei der Wurzel abgeschossen wurde und der zweite Schuß in die Bauchhöhle desselben drang. — Als nun der Verwundete zusammenstürzte und auf die Frage seines Freundes Svab, ob er angeschossen sei? mit Ja geantwortet hatte, ergriff dieser das geladene Gewehr seines Freundes und schoss sich beide Läufe — in höchster Verzweiflung — in die Brust Svab verschied noch in der darauffolgenden Nacht, während Krimsky rettungslos darniederliegt. Beide waren junge Leute von circa 20 Jahren; Svab, der aus Erlau gebürtig sein soll, befand sich bei seinem Freunde über die Weihnachtserien zum Besuche.

Ein Cassier um siebzehntausend Gulden betrogen. Von betheiligter Seite erhält des „Tagblatt“ die folgende Mittheilung: Vor beiläufig vierzehn Tagen erschien in der Wechselstube der n. ö. Escompte-Gesellschaft (vormals Schnapper) in Wien ein unbekannter Mann und wechselte darselbst verschiedene Gold- und Silbermünzen gegen Banknoten ein. Der betreffende Beamte übergab ihm Verkäufer, wie üblich, eine kleine Anweisung zur Behebung des entfallenden Betrages von 177 fl. 20 kr. Derselbe begab sich mit der Anweisung zu einem der Cassiere; dieser übersah jedoch das Unterscheidungszeichen Gulden und Kreuzer und bezahlte an die Partei die Summe von 17,720 fl. Der Cassier bemerkte das Versehen zwar bald, allein er unterließ es trotzdem bis vorgestern der Leitung der Anstalt hiervon Mittheilung zu machen, in der Hoffnung, daß sich der Fremde in der Wechselstube wieder einstellen werde, was dieser jedoch leider nicht that. Nachdem das Factum public geworden, machte die Anstalt der Polizei ungekündigt Anzeige und ließ Recherchen anstellen, die jedoch bis jetzt erfolglos geblieben sind. Die erwähnte, dem Cassier präsentirte Anweisung enthält übrigens nicht bloß die Totalsumme von 177 fl. 20 kr., sondern auch die Detailziffern, welche diesen Betrag umfassen so daß bei einer näheren Prüfung der Anweisung eine Irrung nicht denkbar gewesen wäre; allerdings bleibt den Beamten der meistbeschäftigten Wechselstube Wens nicht immer Zeit, die ihnen vorliegenden Noten näher zu prüfen, was mithin das Versehen erklärlich macht. Für die Actionäre der Escompte-Gesellschaft erwächst aus dieser Affaire kein Schaden, weil der betreffende Cassier, der bei der hiesigen wohlhabenden Familie angehört, den Ausfall bereits ersetzt hat.

Auf den Schultern des Bruders erfror er. Der Handlungscommis Paul Kutner fuhr am 23. d. M. mit seinem Bruder auf die Weihnachtserien zu seinen Eltern nach Kinig in Mähren. Von der Bahnstation Zwittauwa sind noch einige Stunden dahin, die das Brüderpaar zu Fuß zurücklegen mußte. Auf dem Wege wollte Paul ein wenig ausruhen, da er vor Erstarrung nicht weiter gehen konnte. Der Bruder nahm Paul auf die Schulter und trug ihn mit übermenschlicher Anstrengung weiter. In dem Heimatsorte angekommen, machte er aber die entsetzliche Entdeckung, daß sein Bruder auf dem Wege erfror ist. Man kann sich den Schmerz der Eltern vorstellen, bei einem solchen Wiedersehen am Weihnachtserien.

Wieder der Staat Pferde kauft. Der Züchter Pferdehändler Sp. brachte nach Olmütz vor die Assentcommission circa 70 Pferde. Von diesen wurden 47 als völlig untauglich abgewiesen. Was that nun der Händler? Er führte die ausgebrachten Pferde nach Böhmen, und da von einer Assentcommission zur andern, bis er alle Pferde — die letzten in Nürnberg — dem Staate verkauft hatte. Das Kriegsministerium erwirbt bekanntlich Assentcommissionen dort, wo laut Statist. keine Pferde zu bekommen sind, wie z. B. in Salzburg und in Tirol!

Im Wagen verbrannt. Auf der Triester Straße ereignete sich zwischen Wr. Neustadt und Sollenau vorgestern Vormittags ein trauriger Verfall. Der Gutsbesitzer Weinpolt aus Neckenmarkt bei Dobruza fuhr mit seiner 21jährigen Tochter Amalie von Wr. Neustadt in einer gedeckten Kalesche gegen Wien. Auf dem Vorderstege im Wagen befanden sich Pakete mit Kleidungsstücken für Damen, welche Herr W. zum Anfertigen von Ballkleidern einer hier lebenden verwandten Modistin mitnehmen wollte. Plötzlich entstand im Innern des Wagens auf eine unerklärliche Weise Feuer und im Nu fingen die Kleider des Mädchens und die darselbst befindlichen Stoffe zu brennen an, so daß Alles in Flammen stand. Herr W. hatte noch die Gistgegenwart, schnell eine Wagenthüre zu öffnen, herauszupringen und mit Hilfe des Kutschers das Feuer zu löschen, jedoch das arme Mädchen war bereits fürchterlich verbrannt, die Haare gänzlich verschwunden und sie mit Brandwunden bedeckt, so daß das unglückliche Geschöpf noch auf dem Wege nach Wien starb. Herr W. selbst hatte bei seiner Hülfeleistung solche Brandwunden erlitten, daß er in einem lebensgefährlichen Zustande zu seinem Bruder, dem akademischen Maler Weinpolt auf die Landstraße gebracht wurde, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Vom Wasser in den Schnee. Sonntag den 18. December kam der Bergknappe Josef Bernkopf aus Obertrauen, von Ischl zurückkehrend, auf einer Platte in Obersee an, plötzlich erhob sich ein heftiger Orkan mit Regen und Schneesturm, die Wogen gingen fürchterlich hoch, und schon glaubte der Knappe Bernkopf seine letzte Grubenfahrt — aber diesmal in die nassen, kalten Untiefen des Sees zu machen. Doch ein glücklicher Windstoß schleuderte den Kahn auf die kleine Insel nächst der Engländer-Villa gegenüber von Hallstadt, wo er aussprang; kaum hatte aber der Arme seinen Boden

gefaßt, riß ein erneuerter Sturm den Kahn fort auf die wüste, tobende See hinaus und Bernkopf mußte unfreiwilligerweise von 9 bis 12 Uhr Mittags, um nicht zu erstickern, sich mit Turnen Unterhaltung verschaffen und im 2 bis 3 Schuh tiefen Schnee verschiedene Lausparteen anstellen, bis sich endlich der Sturm und das Schneegestöber legte und der arme Insulaner durch einige seiner Bekannten, welche durch das in Kahn gesirandete Schiff aufmerksam gemacht, einen Unfall vermutheten, gerettet wurde. Im Schiffe befand sich noch sein Hut, eine Tasche mit Schriften und ein Sparcassibüchel von Ischl, wo er Tags zuvor 150 fl. eingelegt hatte, welches dem Halberstarren in Seeauer's Gasthose, wo er Labung und Erholung suchte, eingehändigt wurde.

Aufruf!

Die geehrten Mitglieder des Araber israel. Humanitäts-Vereines und andere wohlthätige Menschenfreunde haben seit Jahren noch in jedem Winter durch hochherzige Spenden an Geld und Brennholz in natura es dem Vereine ermöglicht, die hierortigen israel. Armen mit Brennholz unterstützen zu können.

Nun ist abermals der Winter mit allem Ungeheuer und allen Schrecken, die er für die Armen im Gefolge hat, heringebrochen, und gar viele armliege Wohnungen, Stätten des Jammers und unverschuldeten Elendes, gibt es, wo die erquickende Wärme eines geheizten Ofens noch nicht empfunden wurde, wo hilflose Greise, arme verlassene Wäwen, der stützenden Hand des Vaters, des wachsamsten Auges einer liebenden Mutter entbehrende Waischen, in nothdürftiger Kleidung ein bemitleidenswerthes Dasein fristen.

Der gefertigte Ausschuss wendet sich daher vertrauensvoll an die geehrten Vereinsmitglieder und überhaupt an alle jene Menschenfreunde, die den Verein in seinem wohlthätigen Wirken bisher mit ihrer Theilnahme begleitet und thatsächlich unterstützt haben, mit der herzlichsten Bitte, dem Vereine Spenden an Geld zum Ankauf von Holz oder Holz in natura widmen und ihre diesfälligen Spenden dem gefertigten Ausschusspräses übergeben zu wollen.

Die geehrten Wohlthäter, die diesem Aufrufe folgend, zu dem angegebenen humanen Zwecke Liebesgaben widmen werden, wollen im Vorhinein schon im Namen des Vereines, im Namen jener Unglücklichen, denen ihre hochherzigen Spenden Erquickung gewähren werden, den herzlichsten und verbindlichsten Dank genehmigen.

Aus der am 25. December 1870 abgehaltenen Ausschuss-Sitzung des Araber israel. Humanitäts-Vereines.

Heinrich Blau, Ausschusspräses. Leopold Rosenberg, Secretär.

Öffentlicher Dank.

Dem Araber israel. Humanitäts-Verein sind im Laufe des Monats December die nachfolgenden Spenden gewidmet worden, u. z. in Baarem:

Von Herrn Ignaz Deutsch in Pest	fl. 150
„ „ Hermann Winkler	50
„ „ Josef Schreyer	10
„ „ Wolf Friedmann	10
„ „ Adolf Neuman	10
„ „ Ignaz Leopold	10
Ferner in Brennholz:	
Von Herrn Wilhelm Bing	2 Klafter.
„ „ W. J. Schulhof & Sohn	2
„ „ Rudolf Mähler	1
„ „ Emanuel Spiz	1
„ dem Araber Fabrikhof	1
„ Herrn Moriz Randsburg	1
„ „ F. P. Chorin	1
„ „ Jakob Schreyer	1
„ „ Samuel Deutsch	1
„ „ Elias Weiß	1
„ „ Spitzer & Pollak	1
„ „ Hermann Elias	1
„ „ Ignaz Spitzer	1
„ „ Simon Hirschmann	1
„ „ Samuel Kohn	1
„ „ Hermann Pleisch	1
„ „ Ignaz Roth	1
„ „ Leopold Blau	1
„ „ Coard Bing	1
„ „ Oppenheimer aus Wien	1
„ „ Armin Lustig	1
„ „ F. Mittelmann jun.	1

Den hochherzigen Spendern wird im Namen des Humanitäts-Vereines und im Namen der Armen, denen diese Spenden zu Gute kommen, der aufrichtigste und verbindlichste Dank ausgesprochen.

Arab, am 30. December 1870.

Heinrich Blau, Ausschuss-Präses.

Einladung.

Die Frage über den Bau einer Eisenbahn von Szegedin nach Arad und durch das Körösthal nach Torda, sowie von Borosjenö nach Gyula, oder eventuell nach Rétepháza hat heute bereits eine solche Gestalt angenommen, daß es notwendig geworden, jene Kräfte in Betracht zu ziehen, über die wir selbst verfügen und deren Verwertung — damit unser Unternehmen ein vaterländisches werde — vor Allem in unserem Interesse liegt.

Wir müssen beweisen: ob wir uns auf das Niveau der höheren nationalökonomischen Ideen erheben können, und ob wir wohl im Stande sind, durch Erkenntniß unserer eigenen Interessen unseren patriotischen Bestrebungen auch Erfolg zu sichern.

Aus diesem Grunde hielt ich die Abhaltung einer großen Eisenbahnconferenz am 4. Jänner 1871, Nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Arader Comitathauses für notwendig, zu welcher ich das geehrte Publicum des Comitats und der Stadt Arad, deren Corporationen, Institute, Vereine und einzelne Bürger mit patriotischer Hochachtung hienat einlade.

Arad, 24. Dec. 1870.

Im Namen der zum Bau der Szegedin-Tordauer Eisenbahn constituirten Gesellschaft: Atzél Péter.

Aus dem Vereinsleben.

Der Ausschuß des Arader kaufmännischen Jugendvereins beabsichtigt am 5. Jänner 1871 die Veranstaltung eines

Herren-Abendes

und erucht diejenigen Herren Vereins-Mitglieder, welche daran theilnehmen wollen, sich entweder auf dem im Vereins-Local zu diesem Hause aufstehenden Subscriptionsbogen, oder in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim spätestens bis 3. Jänner vormerken zu lassen.

Arad, den 28. December 1870.

Im Namen des Ausschusses: Josef Medgyesi, Vereins-Secretär.

Der Arader Bürgerverein

in den Vereins-Localitäten im Arenagarten Sonntag, den 1. Jänner 1871, d. h. am Neujahrstage unter Mitwirkung einer Musikcapelle, eine Gesellschafts-Soirée

abhalten, bei welcher Gelegenheit Hr. Stefan Parecz einen Vortrag: „Ueber Politik“ halten wird. Nichtmitglieder können gegen ein Entrée für die Person à 20 kr., für Familienkarten à 50 kr. an der Soirée theilnehmen.

Vereinsmitglieder können mit ihren Familien unentgeltlich daran theilnehmen.

Beginn des Vortrages Abends 7 Uhr. Das Arrangirungs-Comité.

Arader Lloyd.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank verzinst Sparcassa-Einlagen mit 7% (Sieben Percent) vom Tage der Einlage; escomptirt täglich Platzwechsel und Domicile; besorgt Effectenkäufe und Verkäufe, Incassos, sowie alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Die Arader Handels und Gewerbebank empfiehlt ihre Creditloos-Promessen zur Ziehung am 2. Jänner 1871, kauft und verkauft alle Gattungen Staats-, Industrie- und Pos.-Papiere, Gold- und Silbermünzen. — Auch werden alle Gattungen Staats- und Privatloose auf Ratenzahlungen nach Uebereinkunft zu den coulantesten Bedingungen verkauft.

Die Arader Comitats-Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, escomptirt täg-

lich Platz-Rimesen, sowie Wechsel auf fremde Plätze, ertheilt Vorschüsse auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industrie-Börse zu den coulantesten Bedingungen.

Handels-Übersicht der Woche.

Arad 31 December.

Witterung: Wir hatten fortwährend Thauwetter und zeitweise Regen. Der ungünstige Zustand unserer Straßen hat auch jeden Verkehr unmöglich gemacht, sowie sämtliche Vorräthe aufgeräumt.

Weizen notirt nominell fl. 5—5.50 pr. Mq. ohne jede Zufuhr.

Korn ebenfalls nominell fl. 3.40—50 per Mqen.

Gerste erzielte fl. 2.35—2.40 per Mqen. wenig Verkehr.

Mais hatte etwas Zufuhr und wurde bis fl. 2.30 per Mqen willig bezahlt.

Häfer nominell fl. 2.10 per Mqen.

Fisolen kein Geschäft.

Spiritus bei ruhigen Geschäfte bedingt prompt en gros 45½—46 fr. sammt Fuß, en detail 43½—44 fr. ohne, 46½—47 fr. sammt Fuß.

Weste, 30. December. (Getreidegeschäft.) Für Weizen ist das Angebot äußerst schwach. Der Verkehr gering, Preise fest behauptet. Verkauf wurden:

600 Ctr. 86pfd. a fl. 6.05, 500 Ctr. 85½pfd. a fl. 5.95, 1500 Ctr. 85½pfd. a fl. 6.05, 450 Ctr. 84½pfd. a fl. 6.05, 400 Ctr. 84pfd. a fl. 5.85, 750 Ctr. 83½pfd. a fl. 5.75, 400 Ctr. 83pfd. a fl. 5.55, spitzbrandig, 600 Ctr. 82½pfd. a fl. 5.55, Alles per 3 Monate.

Von Roggen wurden 500 Mq. 78½0pfd. a fl. 3.45 per Caffe bezogen.

Gerste behauptet. Man verkaufte: 1400 Mq. per 72 Pfd. a fl. 2.70; 800 Mq. per 72 Pfd. a fl. 2.60; 1000 Mq. per 72 Pfd. a fl. 2.45.

Häfer und Mais geschäftlos.

Weste, 29. December. Wochensichmarktbericht. Der Antrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 29 d. abgehaltenen Wochenmarktes war sehr schwach, es wurden in Summa 725 Stück verkauft, u. z. 429 Stück Ochsen das Paar von 150—325 fl., 221 St. Kühe das Paar von 116—200 fl., 75 Melkkühe das Paar von 84—160 fl., Rindfleisch berechnete sich von 26 fl. bis 29 fl. per Ctr.

Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe dieser Woche gut bestellt, es wurden 3917 Stück Vorstevieh verkauft u. z. lebend per Pfund à 25½ kr. bis 29½ kr.

Wiener Börse vom 30. December. Die Effecten verkehrten in der Mehrzahl an der heutigen Vorbörse auf den Schlusskursen des gestrigen Abendgeschäfts ohne irgend eine Variation.

Creditactien notirten 246.50, Anglo-Bank-Actien zwischen 192.50 und 193; Lombarden kamen zu 179.50, Actien der Carl-Ludwigbahn zu 238½ und Actien der Unionbank zu 226.80 in Verkehr.

Die Actien der Handelsbank, die, wie wir bereits gemeldet haben, ihren Jänner-Coupon nicht einlöst, wurden aus diesem Anlasse bis 94 abgegeben.

Napoleons'or wurden zu 9.96½ gehandelt.

Um halb 12 Uhr schlossen: Creditactien 246.50, Anglo-Bank-Actien 193.

Wiewol die Geldnoth Mittags noch schärfer als des Morgens auftrat, waren die Curse besser.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 246.50, Anglo-Bank-Actien 193.25.

Berzinsliche Fonds drückten sich um eine Kleinigkeit. Papier-Rente 56.40.

Fremde Valuten waren ebenfalls etwas matter. Napoleons'or 9.95.

(Schluss-Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 246.75, Anglo-Bank 193.75, Lombarden 179.60, Unionbank 227.25, Napoleons'or 9.96.

Wien, 30. December. (Getreideverkehr.) Ohne jegliche Veränderung in den Preisen bewegt sich der Verkehr in sehr engen Grenzen und kommen nur wenige Abschlüsse vor.

Antliche Wochenmarktpreise vom 30. December.

Table with columns: Gattung, Beste Qualität, Andere Qualität, Mindeste Qualität, pr. Wiener Mqen, fl., kr.

(Eingesehen bet.)

Die nachstehend unterzeichneten Großhandlungsfirmer geben hienit ihren geehrten Committenten bekannt, daß sie ihre Geschäftslocalitäten an den Nachmittagen von Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Marktsonntage, gesperrt halten.

Arad, den 31. December 1870. Carl Kohn, Sonnenfeld & Schwarz, Anton Sonnenfeld, Jos. Steinitzer & Comp., Adolf Buchsbaum, Simon Hoffmann, E. Goldstein.

(Eingesehen bet.)

Aufträge für die k. k. Börse werden bestens ausgeführt vom Hause Rothschild & Comp., Postgasse 14., Wien. Prospekte erhält Jedermann franco zugesandt.

Heute Sonntag, den 1. Jänner 1871, wird die Musikcapelle des k. k. Kaiser Alexander-Infanterie-Regiments Nr. 2

in Bauer's Bierhalle, eine große

Concert-Soirée

abhalten.

Anfang ½8 Uhr. — Entrée 30 kr.

Theater.

Heute Sonntag den 1. Jänner 1871: Allegorischer Neujahrsgruß.

A peleskei notárius.

(Der Notär von Peleske.) Poße in 3 Acten, von Gáál Sándor.

Morgen Montag den 2. d. M.: Benefice des Frs. Radeczky Sarolta. Zum viertenmale:

A B A B L Ö K.

(Die Banditen.)

Neueste komische Operette in 3 Acten, von Offenbach.

Anzündungs-Kalender

der öffentlichen Gasflammen in der Stadt Arad im Jahre 1871.

Calendar table with columns: Monat, Tage, Stunde des Anzündens, Monat, Tage, Stunde des Anzündens.

Monats- und Nächte.

Table with columns: Monat, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7.

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

17. December. Zuzsi Benyo, Metzgerin, ref., 60 Jahre, Gebärmertzündung. — 23. Éccilie Richter, Zimmermannsgattin, r. l., 25 Jahr, Lungenentzündung. — Marie Sulphof, Dienstmagd, r. l., 36 Jahre, Lungenentzündung. — 25. Andreas Tóth, Tagelöhner, r. l., 68 Jahre, Lungenentzündung. — Josef Scheiber, Hausbesitzer, r. l., 75 Jahre, Altersschwäche. — 26. Ska Tóth, Maurerstochter, gr. or., 7 Wochen, Krämpfe. — Elisabeth Sulphof, Tagelöhnerin r. l., 68 Jahre, Typhus. — 27. Franzisca Korcsok, Decemngattin, r. l., 29 Jahre, Lungenentzündung. — 28. Suzanne Barfoez, Adarmannswitwe, ref., 85 Jahre, Altersschwäche.

Verhava.

19. December. Eleonore Abraham, Maadstöchter, r. l., 8 Monate, Abzehrung. — 21. Anna Simon, Magd., r. l., 35 Jahre, Typhus. — 23. Johann Kardos, Tagelöhner, r. l., 68 Jahre, Alterschwäche. — Juven Gliac, Tagelöhner, r. l., 2 Monate, Krämpfe. — 25. Josef Dan, Decemansohn, r. l., 6 Wochen, Krämpfe. — Marie Weidman, Webers-tochter, gr. or., 16 Jahre, Lungenschwäche. — Maria Szimina, Dienstmagd, r. l., 12 Jahre, Abzehrung. — Anna Palu, Tagelöhnerin, gr. or., 27 Jahre, Abzehrung. — 26. Peter Rejn, Kärnernehn...

gr. or., 2 Jahre, Abzehrung. — 27. Franz Novak, Forst-rär, r. l., 48 Jahre, Typhus. — 29. Martha Szencsik, Taubstumme, r. l., 51 Jahre, Lungenschwäche. — 28. Theodor Martin, Bettler, gr. or., 77 Jahre, Alterschwäche.

Erschlag.

16. December. Hanni Beró, Magd., r. l., 2 Monat, Krämpfe. — 17. Michael Süß, Kutscher, r. l., 35 Jahre, Lungenschwäche. — 25. Josef Jilke, Schiffsver-seher, 45 Jahre, Typhus.

Marosuffer.

17. December. Etiska Dvorkan, Schindelmacherin, r. l., 14 Monate, Zahnen. — Louise Strohhoffer, Sepante, r. l., 8 Tage, Selbstmord. — 24. Rosa Korn, Kutscherin, r. l., 3 Monate, Gebärmertzündung. — 25. Peter Josef, Tagelöhner, r. l., 64 Jahre, Brust-wasser-sucht.

Gutweide.

26. December. Barbara Kovacs, Kärnernehnst., gr. or., 3 Wochen, Krämpfe.

Redaction Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nro. 2. im A. S. Steiniger'schen Hause.

Notierungen der Wiener Börse vom 30. December.

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like Ung. Eisen-Anlehen, National-Anlehen, and various bank shares.

Table titled 'Grundlastungs-Obligationen' listing various types of bonds and their market values.

Table titled 'Schluss-Course der Wiener Börse vom 30. December' showing closing prices for various commodities and currencies.

Table titled 'Eisenbahn-Actien' listing prices for various railway stocks.

Table titled 'Pfundbriefe' listing prices for various types of promissory notes and bonds.

Table titled 'Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 31. December' listing telegraphic exchange rates for various government securities.

Table titled 'Devisen' listing exchange rates for various foreign currencies.

Table titled 'Valuten' listing prices for various types of banknotes and currencies.

Advertisement for 'Drehmaschinen aller Systeme' (lathes of all systems) by Anna Thot, featuring detailed descriptions of the machines and their uses.

Advertisement for 'Feinstes unentzündliches PETROLEUM' (finest non-flammable petroleum) by A. Deutsch, highlighting its safety and quality.

Advertisement for 'Licitations-Kundmachung' (tender notice) regarding the purchase of 6 head of cattle by the City of Arad.

Advertisement titled 'Aufforderung' (notice) regarding the liquidation of the Arad Gas Lighting and Power Company, listing shareholders and their shares.

Advertisement for a 'Concurs' (public examination) for a teaching position at the German-Gymnasium in Arad, detailing the requirements and application process.

Advertisement for 'MERCUR' magazine, describing its content, subscription rates, and contact information for the publisher.

CREDIT-PROMISSEN

zur Ziehung am 2. Jänner 1871,

Haupttreffer:

fl. 200,000, 40,000, 20,000,

Preis: 4 fl. und 50 kr. Stempel,

zu haben bei (1209-3,3)

Ch. Wallfisch & Söhne.

Die unterzeichnete Fabrik wünscht einem achtbaren Hause den

commissionsweisen Verkauf ihrer Nähmaschinen

auf hiesigem Plage zu übertragen.

Nur solche Firmen, die gute Referenzen aufzugeben vermögen, belieben sich zu wenden an

die Wiener

Stern-Nähmaschinenfabrik

in (1204-2,3)

WIEN, Maximilianstrasse 9.

!! Vor Fälschung wird gewarnt !!

Kais. k. königl. auschl. priv. neu verb. erstes amerikanisch und englisch patentirtes

allgemein beliebtes

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

practischer Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eine 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch erzdühdliches Zahnfleisch, Scorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtige Zahnleiden, bei Auslöschung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders in vorgerücktem Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewirkt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch, überaus schätzenswerth ist es bei jeder liegenden Zähnen, einem Nabel, an welchem so viele Scorbutide zu leiden pflegen; es härkt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anstücken an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei kranken Zähnen, gegen zu häufige Zahnreinigung; es erhält dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessend einwirkt.

Preis pr. Flacon 1 fl. 40 kr. ö. W. Emballage pr. Post 20 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Natur der Zähne an Weiche und Festheit immer zunimmt.

Preis pr. Schachtel 63 kr. ö. W.

Anatherin-Zahnpasta.

Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe ihrer zweckdienlichen Eigenschaften entsprechend, als das beste Zahnmittel anempfohlen zu werden, indem die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde. Nicht minder ist diese Zahn-Pasta Jenen anzuempfehlen, deren Zähne unrein und verborben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende so schädliche Zahnschleim beseitigt, die Zähne feste weiß und das Zahnfleisch gesund und fest erhalten wird; sehr zweckdienlich ist dieses Mittel den Seelenten und Krüppelbewohnern, wie auch Jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Scorbut verhütet.

Preis pr. Dose 1 fl. 22 kr. ö. W.

Zahn-Plombe.

Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Auslöschung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird.

Preis pr. Etuis 2 fl. 10 kr.

Depots

dieser ihrer vortrefflichen Eigenschaften halber überall, selbst auch in Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, England, Amerika, Holland, Belgien, Italien, Rußland und West-Indien nachherdiente Anerkennung findenden Artikel befindet sich in edler, und früher Qualität in: **Arad** bei den Herren Reinhardt & Bendik, dann Tones & Comp. und W. S. Prinner, Franz Stöhl, in der Parfümerie Handlung des Heinrich Elias, des J. v. Schwellegreber und in der des Hermann Elias. **Gyula:** Winkler, Apoth.; Orley, Apoth.; Makó: Wolf Markus; Siklós: Nyers. **Apoth.; Vászrhely:** Büchler; N.-Szt. Miklós: Nabolt, Apoth.; M. Mikó; Szeged: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Fr. Schmar; Szentes: Eisödörfer, Apoth.; Theresiopel: Mikó; Péleghyáza: Hoffor, Apoth.; Lippa: Bánn Josef, Apoth.; Böszörmény: M. Lányi, Apoth.; Grosswardein: J. Janky, M. Huzella, K. Beresinsky, Fr. Knon; Hahas: Novak, Apoth.; Neu-Arad: C. Wagner; Temesvár: Ludwig Szandavary, A. Quiriny, Apoth.; J. Kraul, K. Jahner, Apoth. und Joh. C. Pecher, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely. (4-14)

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.



15 Sgr. vierteljährl., wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen, beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:

Pulver und Gold,

den Mittheilungen eines Officiers nachträglich von Levin Schürting. Zweite Erzählung: Die „Zwider-Bursen“ von Hermann Schmid; sodann: Eine Erzählung von G. Marlitt und G. Werner.

Kriegsberichte von D. v. Gerlein, Dr. G. Horn, S. Friedrich etc.; Kriegsbilder

von Gbr. Sell, S. B. Seine, Hr. Schulz etc., welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatz befinden; Friedensbeiträge von untern bekannten Mitarbeitern.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Die Verlagsbuchhandlung

Ernst Keil in Leipzig.

Größte Musikwahl neuer und überpielter zum Verkauf und zum Vermietten

Clavier

JOS. KRISPIN in Arad. (1731-27)

Handlung Musik- und Schallplatten, Zeichen- und Schreibwaren, Hauptplatz Nr. 45.

Die großen Kaffeehaus-Localitäten

im Josef Steinitzer'schen Hause, an der Ecke der Haupt- und der Széchenyigasse, vis-a-vis der Promenade, sind vom 1. Mai 1871 auf 3, eventual auch auf 6 Jahre, zu verpachten.

Auf Wunsch der Reflectanten können diese Localitäten auch vor dem oben angeführten Termine von dem gegenwärtigen Pächter übernommen werden. (1181-9,6)

Näheres bei dem Eigenthümer im Hause daselbst zu erfragen. (1210-3 3)

Kundmachung.

Die Straßen, Gassen, Plätze, der die Stadt umgebende Marosfluß und die Holtmaros sammt dem Fundationsdamm der I. Freistadt Arad sind aus Rücksicht auf die zweckentsprechende Ableitung des Wassers zu nivelliren. - Das zu nivellirnde Terrain beträgt 1030 Catastraljoch, die Länge der Gassen, Straßen, Plätze, der Maros und des Fundationsdamms beträgt 32,800 Klafter mit 2800 Hausnummern.

Zum Behufe der Ausführung dieser Arbeit und Anfertigung des neuen Wasserablenkungsplanes wird im Wege verfiigelter Offerte hieimit der Concurrs ausgeschrieben.

Die verfiigellen Offerte sind bis 1. Februar 1871, mit 5pCt. der Unternehmungssumme versehen, an das Bürgermeisteramt der I. Freistadt Arad einzusenden.

Die Nivellirungs-Bedingnisse können vom 1. Jänner 1871 an im städtischen Ingenieuramte eingesehen werden, und werden dieselben auf schriftliches Ansuchen Jedermann zugesendet.

Aus der am 17. November 1870 abgehaltenen General-Versammlung der I. Freistadt Arad.

Georg Paretz, Obernotär.

Billigste Preise!!

In der Parfümerie-Handlung

Julius v. Schwellegreber

sind zu bekommen: feinste und neueste Odeurs, Seifen, Zahnpulver und Odontine von den berühmtesten Parfümiers; Pomade mit feinsten Aestheten; Haaröle mit den feinsten Wohlgerüchen; Eau de Cologne, Eau de Levande, Eau de Stange, Eau de Athenien, Toilette-Essig, Glycerin, Prinzessin, Wasser, Poudre de Ris, Damen-Gesichtspoudre, Nussöl zum Parfümiren vorzüglichste, ganz neues Mittel. Feinste Sorten Frisirkämme aus Elfenbein, Schildkröte, Kautschuk, Büffelhorn; englische Kopf-, Nagel-, Zahn- und Kleiderbürsten; elegante Damen- und Herren-Commode-schuhe; größte Auswahl der feinsten ALEBUMS; Pariser Photographien; Stereoscopkasten; Papierwäsche.

Für Damen!

(Kaufte Regen) Kopfpulze, Chignons, Locken, Zöpfe, Unterlagen, von Haar, Seide und Zwirn.

Englische und französische Haarfarben.

allerbeste Qualität; Caravanan, Pecco-Blüthen, Mandarin, schwarz russisch, zu fl. 3, fl. 5, fl. 6, fl. 8; in Paketen zu 1/5 und 1/4 Pfund.

Cuba fein, 1 Maß (2 halbe Pfund) zu fl. 50 kr. - Echt Jamaika, in halben Pfund zu fl. 20 kr. 1 fl. 50 kr., 2 fl. - Allerfeinst zu 2 fl. 50 kr.

Sheer, Hum,

Einladung
zu der am **8. Jänner 1871** abzuhaltenden
außerordentlichen
General-Versammlung
der
Arader Comitats-Sparcassa-Actien-Gesellschaft,
im großen Saale des Comitats-Gebäudes, um 10 Uhr Vormittag.
Gegenstand:
Unterbreitung des Reglements für die im Sinne der Statuten im Arader Comitate zu errichtenden Filialen.
Diejenigen Actionäre, welche an dieser General-Versammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Actien 2 Tage vor der General-Versammlung im Bureau der Gesellschaft deponiren.
Arad, am 15. December 1870.

Die Direction.

(187-3.4)

Credit-Schein
zur Ziehung am 2. Jänner 1871
mit Hauptreiner von **200000 fl.**
a 4 fl. und 50 fl. Stempel,
empfehle die Sperrschablone des
Sig. Schwarz,
zum Druckenbaum.

R. König's
Irish Paraffinöl
für Petroleum-Lampen.
Ausgezeichnet mit der großen silbernen Medaille.
Daselbe übertrifft an Reinheit, Geruchlosigkeit, Sparlichkeit, Brennkraft und Gleichmäßigkeit alle bis jetzt bekannten und am weitesten verbreiteten Paraffinöle.
Ein Originalmaß mit circa 250 bis 260 ghr. per Gemessener fl. 30.
Wohnung, Johannastraße Nr. 22, bei Wien.

P. T.
Gefertigter beehrt sich hiemit dem verehrten Publicum ergebenst anzuzeigen daß er vom 1. Jänner 1871 an seinen Sohn **JOHANN** in seinem Geschäft als Gesellschafter theilhaftig und mit ihm vereint unter der Firma:
„J. Limbeck & Sohn“,
sein Spengler-Geschäft und eise landespriv. Metall-Erge-Fabrik fortzuführen wird.
Indem er für das ihm seit einer Reihe von 30 Jahren geschenkte Vertrauen verbindlich dankt, empfiehlt er auch in der Folge sein Geschäft dem Wohlwollen des pl. t. Publicums, und verspricht prompte und solide Bedienung.
Arad, den 30. December 1870.
Josef Limbeck,
bürg. Spengler-Meister und Besitzer
der ersten landespriv. Metall-Erge-Fabrik.
Mit Bezug auf obige Anzeige erlauben wir uns das pl. t. Publicum zu bitten, auch die neue Firma mit seinem Vertrauen zu beehren, indem wir es uns zur strengsten Pflicht machen unsere Kunden billigt zu bedienen, und die Bestellungen zur größten Zufriedenheit schnellstens zu effectuiren. Wir übernehmen die Ausführung aller vorkommenden Bauarbeiten und Eindeckung der Gebäude und Thürme, in Weiß-, Schwarz- oder verzinktem Blech, und auch in Zink und Messing an alle pl. t. Kunden aus den Grunden zufrieden zu stellen, weil wir die in diesem Fache in Deutschland, Frankreich und England gesammelten nöthigen Kenntnisse und Erfahrungen hier anwenden werden.
Arad, den 31. December 1870.
Ergebnis
J. Limbeck & Sohn.

Sch erlaube mir einem pl. t. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Leitung meiner Frau eine
Mädchenschule
für
Zuschneiden u. Kleidermachen
nach Maß und Journal errichte.
Die Aufnahme der Unterrichtnehmenden geschieht vom **1ten October** a. c. anfangen, täglich von 3-5 Uhr Nachmittags und wird das Honorar nach Uebereinkommen festgesetzt.
Mädchen vom Lande können während der Zeit des Unterrichtes bei mir Kost und Wohnung haben.
Daselbst sind auch die besten echt amerikanischen Hove-für Schuhmacher und Herrenkleidermacher, wie auch alle Gattungen
Kettenstich- und Weißnähe-Maschinen
zum Verlaufe stets vorräthig, und wird den Schülerinnen auf Verlangen auch der Unterricht auf der Nähmaschine erteilt.
Gleichzeitig empfehle ich mich meinen pl. t. verehrten Kunden zur **Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten**, und werde — wie dieher — bemüht sein durch elegante, geschmackvolle Ausführung nach den neuesten Journalen sie bestens zu bedienen.
J. Schön.
Damenkleider-Verfertiger, Fischplatz Nr. 9.
(882-21.24)

Erste Arader Leihbibliothek, mit 12000 Bänden.
ALOIS WELSER
(vormals Carl Sko'nik's Witwe)
IN ARAD,
Hauptplatz, im Minoriten-Klostergebäude,
„ZUM BRIEF“,
empfiehlt dem geehrten pl. t. Publicum seine seit 40 Jahren etablierte, mit den neuesten Werken der beliebtesten Autoren versehene
Lesehbibliothek
zu den billigsten und besten Bedingungen. — Ebenso empfehle ich einer gefälligen Beachtung mein Lager von neuesten
Wand-Tapeten,
und werden gleichzeitig einzelne Zimmer zum Ueberziehen mit Tapeten auf das Billigste übernommen. — Ferner empfehle ich
Papier, Schreib- und Zeichen-Requisiten,
rasirirte Geschäftsbücher, Ofsenschirme, Kinderpielzeuge u. s. w., zu den billigsten Preisen. (875-14.52)
Haupt-Niederlage von Papier-Tapeten.

NB Gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesichert.
Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte
Schneeberg's
Kräuter-Allop
aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hochalpen-Kräuter nach ärztlicher Vorschrift bereitet,
für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Unbedingtmittel, kann durch nachstehende Herren Depositeure stets frisch bezogen werden:
Arad: Reinhardt & Bendik. Gross-Károly: G. Schöberl.
Grosswardein: J. Jankó. M-Theresiopel: J. Hofbauer, A.
Debta: J. Braunmüller Apoth. Temesvár: J. Kraal.
Szathmár: D. Jurackó. Hatzfeld: B. Stageschmidt.
Szarvas: B. Réthy. Szentes: J. v. Prohászka, Apoth.
Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. 5 W.
Zugleich können durch die Herren Depositeure bezogen werden:
A. f. p. Natani-Zahn-Mundwasser,
bewährt bei allen Zahnleiden und üblen Mundgerüchen.
Preis per Flasche 1 fl. 40 kr.
Orientalisches Wasser des Dr. Wal-
ter in London
für Gichtleidende. 1 Flasche 1 fl. 5 kr. 5 W.
Dorsch-Leberthran von Lobry & Porton.
Berger Hem-rein für Skropheln und Hautausschläge u. s. w.
1 fl. 5 W.
Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft
für Brust- und Lungenkranke.
Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 57 Mr.
Haupt-Depot bei **Julius Bittner,** Apoth. in Sloggitz.
(1200-2 6)

Auszug aus dem in Nr. 33 (1870) der „Wiener medicinischen Presse“ erschienenen wissenschaftliche Berichte des Spezialarztes für Lungen- und Halskrankheiten **Dr. Alexander Klein:**
Erfahrungen
über die
Wirksamkeit des Gleichenberger Brust-Saftes
und der
Gleichenberger Pastillen.
„Eine rühmliche Ausnahme davon machen in der That der Gleichenberger Brustsaft und die Pastillen des Gleichenberg; eben weil sie auf Grundlage anerkannt ausgezeichneter medicamentöser Mineralquellen-Substanzen und rein wissenschaftlich betriebener Darstellungen beruhen.“
„Audem ist der Saft auch nicht so saftig süß, wie andere Mittel, die dann endlich widerlich — und nicht mehr getragen werden — sondern von sehr angenehmen, fast köhlenden Geschmack, ebenso die Pastillen, und eine Haupttugend noch — Nannend billig.“
„Gestützt auf die vielen überraschend günstigen Resultate, die mit diesen Präparaten erzielt wurden, machen wir daher alle
Brust-Kranke
auf diese vorzüglichen und bewährten Heil- und Linderungsmittel umso mehr aufmerksam, als dieselben in ihrer heilsamen Wirkung bei Rauchhusten, Husten, Heiserkeit, Naden- und Kehlkopf-Katarrhen, chronischen Lungen-Katarrhen, bei mit Blutspucken und trockenem Husten verbundenen Leiden der Luftwege als unübertroffen allgemein anerkannt sind.“
Preis einer mit Binnentapfel geschlossenen Flasche Gleichenberger Brustsaftes **1 fl. 60 W.**
Preis einer versiegelten Original-Schachtel Gleichenberger Pastillen **60 kr. 5 W.**
Ausführliche Gebrauchsanweisungen, die jedem Artikel beigegeben sind, ermöglichen auch den rationellen Gebrauch derselben.
Versendungs-Depôt
en gros & en détail.
Für das **Alföld, Siebenbürgen und Banat** bei **F. Tones & Comp.** „zum schwarzen Hund“
in Arad. (1152-5.12)

Hierzu eine Beilage.

Verkauf, wegen vorgerückter Saison.

Die ganze Winter-Saison hindurch werden sämtliche Waaren-Vorräthe, als: die neuesten Kleiderstoffe, echt englische Flannels, Popeline, Velours a soie; LEINWÄNDE: Rumburger, Holländer, Hausteinwände; Calicot, Percails, Tischzeuge, Barchente, Umhängtücher und

Confections-Gegenstände,

Paletots, Jaquets, Regenmäntel aus den feinsten Tuchstoffen und Seidenammiten, zu weit herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Färbige Seidenkleider

aus den besten Lyoner Stoffen, von fl. 1.80 pr. Elle aufwärts. — Lausteppiche, die Elle 1/2 von 35 kr. angefangen. In Herrenwüsch, Plaids, Cravatten, Taschentüchern, Socken, Cachenes, Echarps, echt englischen und französischen Handschuhen die größte Auswahl bei

Julius J. Strasser.

Arad, Dick'sches Haus.

Eigenes Erzeugniß von **DECKEN** und **MATRATZEN** ist stets am Lager. Auswärtige Aufträge werden auf das Pünctlichste effectuirt.

Eichenholzschläge.

In den zur Herrschaft Sikula gehörenden Wäldern werden 600 Joch Eichenholzschläge, in beliebig grösseren oder kleineren Parzellen,

am 15. Jänner 1871

mittels Licitation den Meistbietenden verkauft. Schriftliche Offerte werden auch entgegengenommen. Reflexirende wollen sich am genannten Tage, Vormittags, bei dem, auf der Arad-Csermör Landstraße gelegenen Meierhofs Ladánka einfinden. Nähere Auskunft ertheilt

Sikula, am 17. December 1870.

1195-3 3)

die Güterdirection.

Für einen 4000 Klafter großen, am Pflaster gelegenen

Obst-
und

GEMÜSE-GARTEN,

sammt Wohnung und Stall, wird ein Ganz- oder Halbpächter gesucht.

(1185-3.3)

Dr. Aradi.

Wichtig für Unternehmer und Oeconomen!!!

Eine complete

Dampf- und Oel-Druck-Einrichtung,

bestehend aus einer Dampfmaschine, Dampfessel, 2 Stück hydraulischen Oelpressen, 1 Stück hydraulische Presspumpe, 1 Stück Saugpumpen, 2 Stück Röstpfannen und 2 Stück Quetschen, Alles im besten Zustande, billigst zu verkaufen und zu besichtigen in Ignaz Ehrlich's Eisenwaaren-Geschäft, Pest, Waitznerstrasse Nr. 64.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere Cassascheine — di- auch in Pest und Wien gegen 1/2% Provision rückzahlbar sind — oder gegen Ein- lagsbriefe,

mit 5% gegen Stägige Kündigung,

„ 6% „ 30 „ „

„ 6 1/2% „ 90 „ „

bis auf Weiteres verzinsen, täglich Wechsel escomptiren, Vorschüsse auf Effecten ertheilen und den Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie- Papieren an der Pester und Wiener Börse comissionweise zu den coulantesten Be- dingungen besorgen.

In unserer Wechsler-Abtheilung werden Staats-, Lotterie- und div. Effecten, Gold- und Silbermünzen, fremde Noten ein- und verkauft, sowie Lose auf Ratenzahlungen verkauft, wodurch auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, nicht nur durch kleine, unspürbare Theilzahlungen sich in den Besitz von Original-Losen zu setzen und sich hierdurch ein Capital zu ersparen, sondern auch mög- licherweise schon nach der ersten Rate einen größeren Gewinn zu erlangen.

Unsere eigenen Promessen auf Original-Lose halten wir für alle Sie- hungen vorrätzig.

Die Waaren-Abtheilung übernimmt Getreide und Landesproducte zur Einlagerung, Belehnung und zum comissionellen Verkaufe auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes, sowohl hier, als auch

Transito-Belehnungen

und Vorschüsse auf Waaren, die in den Magazinen des Eigenthümers bleiben sie besorgt ferner den Einkauf von Getreide und Producten zu den mäßigsten Bedingungen comissionweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

Die Bureaux befinden sich im Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr 14. 1. Stock.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) (388-76.152)

heilt brieflich der Specialarzt über Epilepsie Dr. O. Kiliisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Licitations-Aundmachung.

Von Seite der königl. ungarischen Gestüts-Anstalt in Mezöhegyes wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Bedarfes an Materialien und Requisitionen für das Jahr 1871, bestehend in Eisen, Nägeln, sonstigen Eisenwaaren und Werkzeugen, Spengler- Arbeiten, Leder-Sorien, Seiler-Waaren, Bürstenbinder- und Kerb- flechter-Arbeiten, verschiedenen Requisitionen und Materialien, Wagn- er, Binder, weichen und harten Bauholz, Brettern, Latten und Schindeln, Thierspital- Requisitionen, Anschlitt, Seife, Birken-Rehrbesen, harten Holzbohlen, ungeschliffenem Kalk, dann wegen Ueberlassung von Pferde-, Ochsen-, Kuh- und Kalbhäuten, schwarzen Haden und altem Strick- werk, dann Knebel und Ringe von den unbrauchbaren Halstern und Halfterstricken,

am 17. Jänner 1871

eine Offertverhandlung stattfindet. Die Lieferungs- und Contracts-Bedingnisse können von den Concurrenten in der Gestüts-Rechnungs-Kanzlei zu jeder Zeit einge- sehen oder im schriftlichen Wege eingeholt werden, woselbst auch über Gattung und Anzahl der Gegenstände und sonstigen Lieferungs- verbindlichsteilen Auskunft ertheilt wird.

Darauf Reflectirende haben ihre mit einem 50 Kreuzer- Beisiegel versehenen, gezeichneten Offerte mit dem nach Zahl und Preis der effectiven Gegenstände berechneten 5%igen Badium im Baaren oder in National-Anleihe- und sonstigen Staatsschuld- Bescheinigungen oder in vinkulirten Grundentlastungs-Obligationsen zu dem Comissionairen anzuweisen, oder mit dem Depositen-Schein, über dessen Ertrag bei einer öffentlichen Cassa versehen, wohl ver- siegelt unter der Adresse: „Materialien- und Requisitionen-Liefe- rungs-Offert“, an die königliche ungarische Gestüts-Anstalt zu Mezöhegyes, bis längstens 17. Jänner 1871, 8 Uhr Vormittags, hier einzubringen. Auf dem Convente muß von Käuf- und Werth des Badiums genau bezeichnet sein.

Jedes Offert muß die Artikel, welche geliefert und den Preis, um welchen geliefert werden soll, genau ausdrücken und den Beisag enthalten, daß der Offert sich den Lieferungsbedingungen unter- werfe. Es klagen, daß Jemand noch um ein oder mehrere Procen- te besser bietet, als der noch unbekannteste Bestbot werden nicht ange- nommen.

Die Offerte werden am 17. Jänner 1871, 9 Uhr Vormittags, comissionell eröffnet.

Die in telegraphischer Form oder nach geschlossener Verhandlung einlangenden Lieferungs-Nachtrags-Offerte werden unberücksichtigt zurück wiesen.

Von der königl. ungarischen Gestüts-Anstalt zu Mezöhegyes, am 23. December 1870. (1-13)

